

Lektion 6-3-2003

Sabbat, 2. August 2003

Das Heiligtum im Himmel ist das Zentrum, wo Christus für die Menschen wirkt. Jede lebendige Seele auf Erden ist davon betroffen. Es eröffnet die Sicht des Erlösungsplanes, uns bis zur Endzeit bringend und den triumphalen Ausgang des Kampfes zwischen Gerechtigkeit und Sünde vorführend. Es ist von grösster Wichtigkeit, dass alle diese Themen durch und durch erforschen, um so fähig zu sein, jedem der danach fragt, den Grund der Hoffnung zu übermitteln.

Review and Herald, 9. November 1905

Danke Gott, dass Er, der Sein Blut für uns vergoss, lebt, um es geltend zu machen; dass Er lebt, um Fürsprache für jede Seele einzulegen, die Ihn annimmt. „Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend.“ (1. Johannes 1:9) Das Blut Jesu Christi reinigt uns von aller Sünde. Es redet besser als das Blut Abels, denn Christus lebt ewig und bittet für uns. Wir müssen uns ständig die Wirksamkeit des Blutes Jesu vor Augen halten. Jenes Blut, welches das Leben reinigt und erhält, ist unsere Hoffnung, wenn wir es durch lebendigen Glauben in Anspruch nehmen. Wir müssen in der Achtung seines unschätzbaren Wertes wachsen, denn dieses Blut redet nur für uns, wenn wir im Glauben seine Kraft beanspruchen und das Gewissen rein und im Frieden mit Gott erhalten.

Dies wird als das vergebende Blut dargestellt, das untrennbar mit der Auferstehung und dem Leben unseres Erlösers verbunden ist und durch den vom Thron Gottes hervorsprudelnden und immer fliessenden Strom veranschaulicht wird, durch den Strom des Lebenswassers.

Bibelkommentar, S.498

Sonntag, 3. August 2003

Die Stiftshütte hatte zwei Abteilungen, die durch einen Vorhang getrennt waren. Alle Gegenstände in der Stiftshütte waren aus purem Gold gefertigt oder mit Gold überzogen. Die Vorhänge hatten viele verschiedene und schön angeordnete Farben. Die aus Gold- und Silberfäden in die Vorhänge eingewebten Cherubime sollten die Engelschar darstellen, die mit dem Werk des himmlischen Heiligtums verbunden sind und den Heiligen auf Erden dienen.

In der zweiten Abteilung stand die Bundeslade, vor die ein schöner, reichverzierter Vorhang gezogen wurde, der nicht bis zur Decke der Stiftshütte reichte. Die Herrlichkeit des Herrn, die über dem Gnadenhron ruhte, konnte auf diese Weise von beiden Abteilungen aus gesehen werden; jedoch von der ersten Abteilung aus in viel geringerem Masse.

Direkt vor der Bundeslade, aber durch den Vorhang getrennt, stand der goldene Räucheraltar. Das Feuer auf diesem Altar hatte Gott selbst angezündet. Es war deshalb heilig und wurde mit Weihrauch am Leben erhalten, der das Heiligtum und seine Umgebung Tag und Nacht meilenweit mit Wohlgeruch erfüllte. Wenn der Priester das Räucherwerk vor dem Herrn opferte, blickte er zum Gnadenhron. Obwohl er ihn nicht sehen konnte, wusste er, dass der Thron dort war, und wenn das Räucherwerk wie eine Wolke aufstieg, ruhte die Herrlichkeit des Herrn auf dem Gnadenhron und erfüllte das Allerheiligste und konnte auch im Heiligen gesehen werden. Der amtierende Priester konnte die sichtbare Herrlichkeit, die oft beide Abteilungen erfüllte, kaum ertragen und war gezwungen, an der Tür der Stiftshütte stehen zu bleiben.

Die Geschichte der Erlösung, S.146

Diese heiligen Abteilungen hatten keine Fenster, um Licht hereinzulassen. Ein Leuchter aus reinem Gold brannte Tag und Nacht und erleuchtete sie beide. Das Licht der Lampen auf dem siebenarmigen Leuchter spiegelte sich an beiden Seiten auf den mit Gold überzogenen Wänden, den heiligen Geräten und in den goldenen und silbernen Fäden der Cherubime auf den Vorhängen wider -- eine unbeschreibliche Herrlichkeit. Keine menschliche Sprache kann die Schönheit und Lieblichkeit dieser Abteilungen beschreiben. Das Gold im Heiligtum reflektierte die Farben der Vorhänge, die den Farben eines Regenbogens glichen.

Die Geschichte der Erlösung, S.147

Montag, 4. August 2003

Salomos Tempel war, wie das irdische Heiligtum (durch Mose nach dem Model, das ihm auf dem Berg gezeigt wurde, gebaut), „ein Gleichnis auf die gegenwärtige Zeit: es werden da Gaben und Opfer geopfert“ (Hebräer 9:9a); seine zwei Abteilungen waren „Abbilder der himmlischen Dinge“ (Hebräer 9:23a); Christus, unser grosser Hohepriester ist „ein Diener am Heiligtum und an der wahren Stiftshütte, welche Gott aufgerichtet hat und kein Mensch.“ (Hebräer 8:2) Johannes wurde in einer Vision die Sicht des Tempel Gottes im Himmel gewährt und sah, dass dort „sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Thron.“ (Offenbarung 4:5b) Er sah einen Engel, der hatte „ein goldenes Räuchergefäss, und ihm ward viel Räucherwerk gegeben, dass er es gäbe zum Gebet aller Heiligen auf den goldenen Altar vor dem Thron.“ (Offenbarung 8:3) Hier wurde dem Propheten gewährt, in die erste Abteilung des Tempels im Himmel zu blicken; dort sah er die „sieben Fackeln“ (Offenbarung 4:5b) und „den goldenen Altar“ (Offenbarung 8:3c), im irdischen Heiligtum dargestellt durch den goldenen Leuchter und den Räucheraltar. Und noch einmal: „der Tempel Gottes im Himmel ward aufgetan“ (Offenbarung 11:19a), und er schaute hinter den Vorhang, ins Allerheiligste. Hier sah er „die Lade seines Bundes“ (Offenbarung 11:19b), dargestellt durch die von Mose gebaute heilige Bundeslade, um das Gesetz Gottes zu beinhalten.

Review and Herald, 9. November 1905

Die Frage: »Was ist das Heiligtum?« ist in der Heiligen Schrift klar beantwortet. Der Ausdruck »Heiligtum«, wie er in der Bibel gebraucht wird, bezieht sich zunächst auf die von Mose als Abbild der himmlischen Dinge errichtete Stiftshütte, und zweitens auf die wahrhaftige Hütte im Himmel, auf die das irdische Heiligtum hinwies. Mit dem Tod Christi endete der bildliche Dienst. Die wahre Hütte im Himmel ist das Heiligtum des Neuen Bundes.

Der grosse Kampf, S.419

Die heiligen Stätten des Heiligtums im Himmel werden durch die zwei Abteilungen im irdischen Heiligtum dargestellt. Als dem Apostel Johannes in einem Gesicht ein Blick auf den Tempel Gottes im Himmel gewährt wurde, sah er, wie dort „sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl“. (Offenbarung 4:5) Er erblickte einen Engel, der „...hatte ein goldenes Räucherfass; und ihm ward viel Räucherwerk gegeben, dass er es gäbe zum Gebet aller Heiligen auf den goldenen Altar vor dem Stuhl“. (Offenbarung 8:3). Hier wurde dem Propheten gestattet, die erste Abteilung des himmlischen Heiligtums zu schauen; und er sah dort die „sieben Fackeln mit Feuer“ und „den goldenen Altar“, dargestellt durch den goldenen Leuchter und den Räucheraltar im irdischen Heiligtum. Wiederum heisst es: „Der Tempel Gottes ward aufgetan im Himmel“, (Offenbarung 11:19) und er schaute in das Innere, hinter den zweiten Vorhang, in das Allerheiligste. Hier erblickte er „die Lade des Bundes“, dargestellt durch die heilige Lade, die Mose anfertigen liess, um das Gesetz Gottes darin aufzubewahren.

Der grosse Kampf, S.416

Web Seite: <http://personnel.awr.org/gysin/egw/>

Das Heiligtum im Himmel, in dem Jesus für uns dient, ist das grosse Original des Heiligtums, nach dem Mose ein Abbild baute. Wie das Heiligtum auf Erden zwei Abteilungen hatte, das Heilige und das Allerheiligste, so hat auch das Heiligtum im Himmel zwei Abteilungen. Auch die Bundeslade, die das Gesetz Gottes enthält, der Räucheraltar und die anderen Geräte im irdischen Heiligtum haben ihre Gegenstücke im himmlischen Heiligtum. Dem Apostel Johannes wurde in einer Vision ein Blick in den Himmel gestattet. Dort sah er den Leuchter und den Räucheraltar, und *als „der Tempel Gottes im Himmel aufgetan ward“*, auch *„die Lade seines Bundes.“* (Offenbarung 4:5; 8:3; 11:9)

Die Geschichte der Erlösung, S.363

Dienstag, 5. August 2003

Die zum Opfer bestimmte Kuh wurde vor das Lager geführt und in höchst feierlicher Weise geschlachtet. So litt Christus vor den Toren Jerusalems, denn Golgatha liegt ausserhalb der Stadtmauern. Das sollte zeigen, dass Christus nicht nur für die Israeliten, sondern für alle Menschen starb. Er verkündigte der gefallenen Welt, dass Er als ihr Heiland gekommen sei und bat sie nachdrücklich, die Erlösung anzunehmen, die Er ihnen anbot. – Nachdem die Kuh in einer feierlichen Handlung geschlachtet worden war, nahm der Priester, der reine, weisse Kleider trug, das aus dem Körper des Opfers strömende Blut in seine Hände und sprengte es siebenmal gegen die Hütte des Stifts....

Die Kuh selbst wurde zu Asche verbrannt, was ein völliges und umfassendes Opfer bedeutete. Ein Israelit, der sich nicht durch Berührung eines Toten verunreinigt hatte, füllte dann die Asche in ein Gefäss, das Wasser aus einem fliessenden Gewässer enthielt. Danach nahm dieser saubere, reine Israelit ein Zedernholz, scharlachrote Wolle und ein Büschel Ysop und sprengte den Inhalt des Gefässes auf die Hütte und auf das versammelte Volk. Diese Zeremonie wurde mehrmals wiederholt.... Sie diente der Reinigung von der Sünde.

So geht Christus, nachdem Er Sein kostbares Blut vergossen hat, in Seiner makellosen Gerechtigkeit in das Heilige ein, um das Heiligtum zu reinigen. Und dort tritt der rote Strom in den Dienst der Versöhnung Gottes mit den Menschen. Manche mögen das Schlachten der Kuh als sinnlosen Ritus betrachten, aber es geschah auf Gottes Geheiss und besitzt eine tiefe Bedeutung, die bis heute nicht geringer geworden ist.

Schatzkammer der Zeugnisse Band 1, S.442-443

Die Juden sahen in den Opfergaben das Symbol für Christus, dessen Blut zur Erlösung der Welt vergossen wurde. Alle diese Opfer wiesen auf Christus hin. Sie sollten den Herzen der Menschen die Wahrheit einprägen, dass allein das Blut Jesu Christi von Sünde reinigt, und ohne Blutvergiessen keine Sündenvergebung möglich ist. Manche fragen sich, warum Gott so viele Opfer verlangte und die Darbringung so vieler blutender Opfertiere im jüdischen System anordnete.

Jedes sterbende Tier war ein Sinnbild für Christus. Diese Lehre sollte dem Gedächtnis durch eine eindrucksvolle und heilige Zeremonie eingepägt und von den Priestern genau erklärt werden. Die Opfer waren von Gott speziell zu dem Zweck vorgesehen, uns die grosse und bedeutungsvolle Wahrheit nahe zu bringen, dass allein durch das Blut Christi Vergebung der Sünden geschieht.

Für die Gemeinde geschrieben Band 1, S.111-112

Die Ströme von Blut, die am Tage des Festes der Ernte flossen, weil so zahlreiche Opfer geschlachtet wurden, mussten eine grosse Wahrheit lehren. Selbst für das was die Erde hervorbringt, die Fülle für den Unterhalt des Menschen, sind wir Ihm zu Dank verpflichtet, weil Er am Kreuz auf Golgatha das Opfer brachte. Gott lehrt uns, dass alles, was wir von Ihm erhalten, das Geschenk der erlösenden Liebe ist.

Review and Herald, 10. November 1896

Mittwoch, 6. August 2003

Zur Zeit der Patriarchen erinnerten die in Verbindung mit dem Gottesdienst dargebrachten Opfer ständig an das Kommen eines Erlösers, und so verhielt es sich auch mit dem ganzen Ritus des Heiligtumsdienstes während der Geschichte Israels. Im Dienst der Stiftshütte und des Tempels, der später an ihre Stelle trat, wurden die Israeliten täglich durch symbolische Darstellungen und durch Schattenbilder der künftigen Ereignisse über die grossen Wahrheiten belehrt, die sich auf die Ankunft Jesu als Erlöser, Priester und König bezogen. Und einmal im Jahr wurden sie in Gedanken in die abschliessenden Ereignisse des grossen Kampfes zwischen Christus und Satan, die endgültige Reinigung des Weltalls von der Sünde und den Sündern, versetzt. Die Opfer und Opfergaben des mosaischen Rituals wiesen auf einen besseren, eben einen himmlischen Dienst hin. Das irdische Heiligtum war *„ein Sinnbild auf die Gegenwart“*, in der sowohl Gaben, als auch Opfer dargebracht wurden. Seine zwei heiligen Räume waren *„Nachbildungen der im Himmel befindlichen Heiligtümer“*; denn Christus, unser Hohepriester, dient heute *„im wahren Heiligtum, das von Gott und nicht von einem Menschen errichtet worden ist“*. (Hebräer 9:9.23; Menge; 8:2; Gute Nachricht)

Propheten und Könige, S.483

Alle Möbelstücke in der Stiftshütte waren aus purem Gold hergestellt oder mit Goldplatten versehen. Die Vorhänge der Stiftshütte waren in verschiedenen Farben, aufs schönste gefertigt, und auf diese Vorhänge waren Cherubime aus Gold- und Silberfäden gestickt. Dies sollte die Heerscharen der Engel darstellen, die mit dem Werk im himmlischen Heiligtum verbunden sind und die dienstbare Engel für die Heiligen auf Erden sind.

Spiritual Gifts, vol. 4A, S.8

Oh, wenn doch alle unseren kostbaren Erlöser so sehen könnten, wie Er ist: als Erlöser! Lasst Seine Hand den Schleier entfernen, der Christi Herrlichkeit vor unseren Augen verbirgt. Er wird sichtbar in Seinem hohen und heiligen Ort. Was sehen wir? Unseren Erlöser -- nicht in einer Haltung des Schweigens und der Untätigkeit. Er ist umgeben von himmlischen, vernunftbegabten Wesen, von Cherubim und Seraphim, von zehntausendmal zehntausend Engeln. Alle diese himmlischen Wesen interessiert brennend ein Thema vor allen anderen: Seine Gemeinde in einer verdorbenen Welt.

Er ist an Seinem heiligen Ort -- nicht in einem Zustand der Einsamkeit und Erhabenheit sondern umgeben von zehntausendmal zehntausend himmlischen Wesen, die darauf warten, die Befehle ihres Meisters auszuführen. Er befiehlt ihnen: Geht und wirkt für den schwächsten Heiligen, der sein Vertrauen in Gott setzt! Hoch und niedrig, reich und arm bekommt dieselbe Hilfe zur Verfügung gestellt.

Bibelkommentar, S.591

Donnerstag, 7. August 2003

Der Erlöser der Welt hat Leiden erduldet, die der Schuld einer verlorenen Welt entsprechen. Das Opfer Christi am Kreuz von Golgatha erfüllte die Forderungen des Gesetzes; und wenn ein Gefühl der Sünde auf das Herz drückt, wenn die Last unerträglich erscheint, lädt Jesus den Sünder ein, auf Ihn zu blicken und zu leben. In Christus ist Kraft die Seele zu reinigen. *„So kommt denn und lasst uns miteinander rechten, spricht der HERR. Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiss werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden.“* (Jesaja 1:18) Die Gabe des Lebens wurde dem gefallen Menschen frei, gnädig und freudig angeboten. Der Regenbogen der Verheissung umgibt den Thron Gottes, ein Versprechen, dass Gott jeden Sünder annehmen wird, der alle Hoffnung auf ewiges Leben auf Grund seiner eigenen Gerechtigkeit aufgibt, und die

Web Seite: <http://personnel.awr.org/gysin/egw/>

Gerechtigkeit des Erlösers der Welt annimmt und an Christus als seinen persönlichen Heiland glaubt. Wenn der Sünder sich bewusst wird, dass er ohne Hoffnung ist, verloren, zu ewigem Tod verurteilt, unfähig etwas zu tun, um sich selbst zu erlösen, aber Christus als seinen totalen Erlöser annimmt, dann das Wort Gottes für ihn wahr wird, wenn Er sagt: „*Denn ich will gnädig sein ihrer Ungerechtigkeit, und ihrer Sünden will ich nicht mehr gedenken.*“ (Hebräer 8:12)

The Messenger, 10. Mai 1893

Christus trauerte wegen der Übertretung jedes menschlichen Wesens. Er trug sogar die Schuld von Kaiphas, um die Heuchelei in seiner Seele wissend, als er zum Schein sein Kleid zerriss. Christus zerriss nicht Sein Kleid, sondern Seine Seele wurde zerrissen. Sein Gewand des menschlichen Fleisches wurde zerrissen als Er, der Sündenträger der menschlichen Rasse, am Kreuz hing. Durch Sein Leiden und Seinen Tod wurde ein neuer, lebendiger Weg geöffnet. Nun besteht keine Trennwand mehr zwischen Juden und Heiden. „*Denn mit einem Opfer hat er für immer vollendet, die geheiligt werden.*“ (Hebräer 10:14) Das machte Ihn fähig, am Kreuz mit einer klaren und triumphierenden Stimme auszurufen: „*Es ist vollbracht!*“ (Johannes 19:30b) „*Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, das mit Händen gemacht ist, welches ist ein Gegenbild des wahrhaftigen Heiligtums, sondern in den Himmel selbst, um jetzt zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns; auch nicht, damit er sich oftmals opfere, gleichwie der Hohepriester alle Jahre in das Heilige geht mit fremdem Blut; sonst hätte er oft müssen leiden von Anfang der Welt her. Nun aber, am Ende der Zeiten, ist er einmal erschienen, durch sein eigen Opfer die Sünde aufzuheben.*“ (Hebräer 9:24-26) „*Dieser aber hat ein Opfer für die Sünden geopfert, sitzt nun für immer zur Rechten Gottes.*“ (Hebräer 10:12) Christus trat ein für allemal in das Heiligtum, indem Er ewige Erlösung für uns erwirkt hat. „*Daher kann er auch auf ewig selig machen, die durch ihn zu Gott kommen; denn er lebt immerdar und bittet für sie.*“ (Hebräer 7:25) Er hat nicht nur die Bedingungen erfüllt, des Menschen Vertreter zu sein, sondern auch sein Fürsprecher, so dass jede Seele, wenn sie will, sagen kann: Ich habe einen Freund im Gerichtssaal, ein Hohepriester der mit meiner Schwachheit mitleidet (siehe Hebräer 4:15).

Review and Herald, 12. Juni 1900

Zur Zeit der Patriarchen erinnerten die in Verbindung mit dem Gottesdienst dargebrachten Opfer ständig an das Kommen eines Erlösers, und so verhielt es sich auch mit dem ganzen Ritus des Heiligtumsdienstes während der Geschichte Israels. Im Dienst der Stiftshütte und des Tempels, der später an ihre Stelle trat, wurden die Israeliten täglich durch symbolische Darstellungen und durch Schattenbilder der künftigen Ereignisse über die grossen Wahrheiten belehrt, die sich auf die Ankunft Jesu als Erlöser, Priester und König bezogen. Und einmal im Jahr wurden sie in Gedanken in die abschliessenden Ereignisse des grossen Kampfes zwischen Christus und Satan, die endgültige Reinigung des Weltalls von der Sünde und den Sündern, versetzt. Die Opfer und Opfertgaben des mosaischen Rituals wiesen auf einen besseren, eben einen himmlischen Dienst, hin.

Propheten und Könige, S.483